

Stadtteilkonferenz Wulsdorf



Protokoll zur Stadtteilkonferenz Wulsdorf

Datum: 05.12.2017 **Uhrzeit:** 18:30 – 20:45 Uhr

Ort: Gemeindehaus Dionysiusgemeinde, Am Jedutenberg 2, 27572 Bremerhaven

Teilnehmer: 41, **Gäste:** 12

Leitung: Sprecher Andreas Bullwinkel und Timo Neumann

TOP 1: Begrüßung, Genehmigung des Protokolls und der Tagesordnung

Timo Neumann begrüßt die Teilnehmer und Gäste.

Zur Tagesordnung und dem Protokoll der letzten Versammlung gibt es keine Einwände.

TOP 2: Ankündigung – Neue Sprecher gesucht

Timo Neumann erklärt, dass in der ersten Stadtteilkonferenz im Jahr 2018 die Neuwahlen der Sprecher der Stadtteilkonferenz Wulsdorf anstehen. Zum aktuellen Zeitpunkt möchte sich keiner der beiden aktuellen Sprecher, weder Timo Neumann noch Andreas Bullwinkel, für die Wahl zur Verfügung stellen. Es werden also neue Kandidaten gesucht.

TOP 3: Informationen zu der riesen Windkraftanlage am ehemaligen Flugplatz Luneort

Frau Liesen berichtet über die Entstehung, die aktuelle Situation und die zukünftige Entwicklung bezüglich der riesen Windkraftanlage am ehemaligen Flugplatz Luneort.

Details siehe NZ-Bericht: „Nachts läuft Anlage im Sparmodus“ vom 07.12.2017, rechts.

Nachts läuft Anlage im Sparmodus

Viele Auflagen für Betrieb des Riesenwindrads

WULSDORF/FISCHEREIHAFEN. 204, 7 Meter ist es hoch – das Riesenwindrad auf dem ehemaligen Flugplatz Luneort. Nachdem der Windradprototyp der Firma Adwen im April aufgestellt worden war, stand der Gigant monatelang still. Erst seit vier Wochen drehen sich die Flügel der 8-Megawatt-Anlage, die vom Fraunhofer-Institut für Windenergie für Testzwecke betrieben wird.

„Bevor solche Offshore-Anlagen in die Serienproduktion gehen, müssen sie zertifiziert werden“, erläuterte Adwen-Mitarbeiterin Susanne Liesen am Dienstagabend während der Stadtteilkonferenz Wulsdorf. Aber das könne nur an Land geschehen. In ihrem Vortrag beschrieb Liesen im Detail, wie es zum Standort Bremerhaven kam, und welche Auflagen für die Errichtung des „Riesensparpels“ erfüllt werden mussten. Keine Hindernisse wie Gebäude oder Bäume, Hafennähe sowie kurze Transportwege über Straßen seien nur einige Kriterien gewesen.

In ihrem Vortrag ging Liesen auch auf die einzuhaltenden Richtwerte für Schall und Schat-

tenwurf ein. Da Wulsdorf ein allgemeines Wohngebiet sei, dürfe die Lärmbelastung tagsüber 55 Dezibel (normale Unterhaltung) und nachts 40 Dezibel (leise Musik) nicht überschreiten. „Am Tag ist das kein Problem, nachts läuft die Anlage aber im ‚Sparmodus‘, um den Wert einzuhalten“, so Liesen.

Und wie sieht es mit Schattenwurf aus? Auch dafür gibt es Richtwerte. Zur Beurteilung werde der ungünstigste Fall angenommen. Heißt: Die Sonne steht tief (im Oktober), es gibt keine Bewölkung. Der Schattenwurf dürfe nicht länger als maximal acht Stunden im Jahr oder 0,5 Stunden pro Tag (an maximal drei Tagen hintereinander) betragen, unterstrich Liesen. „Wird die Zeit überschritten, schaltet sich die Anlage automatisch ab.“ Der Schattenwurf werde nicht nur permanent gemessen, sondern auch abgespeichert.

Ausgeschlossen ist laut Liesen auch Eisfall. Mit Hilfe von Sensoren werde frühzeitig eine Eissbildung erkannt, die dann automatisch ein Abschalten des Windrades nach sich ziehe. (bel)



Das Riesenwindrad im Fischereihafen wird es nicht von der Stange geben. Der Prototyp wird nicht in die Serienproduktion gehen. Foto Rabbel

TOP 4: Revitalisierung des Stadtteilzentrums Wulsdorf

Carolin Kountchev gibt einen Sachstandsbericht zur aktuellen Situation. Herr Rainer Gloy berichtet den aktuellen Stand von Seiten der Projektentwicklung. Die Fraktionsvorsitzenden der Regierungskoalition, Sönke Allers und Thorsten Raschen, erläutern die politische Sicht.

Details siehe NZ-Bericht: „Ampellösung statt Kreisel“ vom 07.12.2018, unten.

TOP 5: Verschiedenes

Die Berichte aus den Arbeitskreisen entfallen in dieser Konferenz, da die Themen zum Teil bereits in den Haupt-TOPs abgearbeitet wurden und die anderen Arbeitskreissprecher nicht anwesend sind. In dieser Versammlung der Stadtteilkonferenz wurden Spenden in Höhe von 17,00 € eingenommen, diese werden ausschließlich für die außergeschäftlichen Tätigkeiten der Stadtteilkonferenz Wulsdorf verwendet.

Ampellösung statt Kreisel

Mit Kompromiss für Weserstraße steigt die Chance für Bau eines neuen Wulsdorfer Stadtteilzentrums

Von Jürgen Rabbel

WULSDORF. Der geplante Kreisel in der Weserstraße ist tot, es lebe die Ampelanlage. Und damit ist der Weg frei für die Umgestaltung der Wulsdorfer Stadtteilmitte – inklusive der Ansiedlung eines Nahversorgers und eines Drogeriemarktes auf dem Heinrich-Kappellmann-Platz. Für diese Aussagen gab es während der Wulsdorfer Stadtteilkonferenz am Dienstagabend von den rund 50 Zuhörern lauten Beifall.

„Warum nicht gleich so?“, entfuhr es einem Zuhörer, nachdem die Fraktionsvorsitzenden Thorsten Raschen (CDU) und Sönke Allers (SPD) verkündet hatten, dass die vom Stadtplanungsamt favorisierte und von der CDU abgelehnte Kreiselösung im Einmündungsbereich Weserstraße/Lindenallee endgültig vom Tisch sei. Es sei ein mühevoller Prozess gewesen, aber am Ende hätten sie einen tragfähigen Kompromiss ausgehandelt, damit das Projekt zum Wohle Wulsdorfs realisiert werden könne. Die Zustimmung des Bauausschusses – er tagt heute um 16 Uhr im Friedrich-Schiller-Haus – und der Stadtverordnetenversammlung seien eigentlich nur noch Formsache, versicherten die beiden Koalitionäre.

An der Grundplanung für die neue Mitte hat sich im Prinzip nichts geändert. Erschlossen werden soll das noch zu bauende Nahversorgungszentrum über Groden-, Heinrich-Kappellmann- und Kreuzackerstraße sowie einer Stichstraße, die in Höhe der Lindenallee von der Weserstraße auf den Kappellmann-Platz führen



Der bisher im Kreuzungsbereich Weserstraße/Lindenallee geplante **Kreisel (1)** soll nicht realisiert werden. Der Verkehr soll auch künftig per **Ampel** geregelt werden. Der Lieferverkehr zum **Discounter (2)** und zum **Drogeriemarkt (4)** wird über die neue Planstraße geleitet. Direkt an der Weserstraße soll eine neue zweigeschossige **Ladenzeile (3)** entstehen.

wird. „Über diese Planstraße wird auch der Lieferverkehr erfolgen“, erläuterte Carolin Kountchev, Leiterin des Stadtplanungsamtes.

Abgerissen werden sollen die Gebäude Weserstraße 74 bis 86 sowie Heinrich-Kappellmann-Straße 13. Ersetzt werden sollen die Häuser durch einen zweigeschossigen Neubau an der Straße, der rückwärtig direkt an einen eingeschossigen Lebensmittelmarkt angeschlossen sein wird. Ob dort Lidl oder Aldi einziehen wird, steht nach Auskunft von Projektentwickler Rainer Gloy noch nicht fest. Mit beiden sei er in Verhandlung. Erst wenn die politischen Beschlüsse für die Erschließung des Projektgebiets endgültig stehen, werde es eine Entscheidung geben.

Öffnung der Grodenstraße

Zur sogenannten Revitalisierung des Stadtteilzentrums Wulsdorf gehört auch die Öffnung der Grodenstraße zum Fischereihafen. Durch bauliche Maßnahmen soll nach Auskunft von Kountchev verhindert werden, dass die neue Verbindung weder von Lkw (abgesehen von Müllwagen) genutzt werden kann noch als schnelle Abkürzung für Pkw interessant ist.

Der Ankauf und Abriss der Gebäude, der Umbau von Weser- und Grodenstraße, eine neue Lichtsignalanlage sowie der Neubau der Stichstraße und die Gestaltung im Parkplatzbereich des neuen Einzelhandelszentrums sollen mit Fördergeldern (Stadt- und ÖPNV-Mittel) finanziert werden. Geschätzte Kosten: 3,9 Millionen Euro. Wenn der Plan jetzt politisch abgesegnet wird, könnte im zweiten Halbjahr 2018 mit dem Bau begonnen werden.

Andreas Bullwinkel
Sprecher

Timo Neumann
Sprecher